

# Sich selbst verändern

Philipp Schnyder wurde beim «Internationalen Speaker-Slam» in Mastershausen ausgezeichnet

Vom Wallis nach Alaska und dann auf die grosse Rednerbühne bei Top-Speaker Hermann Scherer. Der Murianer Philipp Schnyder überzeugte beim Speaker-Slam Publikum und Jury. Für seine herausragende Leistung als Redner erhielt er den «Excellence Award».

Susanne Schild

In nur vier Minuten sollte es den Speakerinnen und Speakern gelingen, das Publikum mitzureissen und zu begeistern. Das hat Philipp Schnyder auf sehr authentische Weise am 11. «Internationalen Speaker-Slam» geschafft. Die Kürze des Vortrags macht hierbei den Reiz aus: nach exakt vier Minuten wird das Mikrofon ausgeschaltet. Einen 30-minütigen Vortrag so zu kürzen und trotzdem die Kernaussage auf den Punkt zu bringen, stellt die Königsklasse für professionelle Speaker dar. Privat ist er zuerst eher beobachtend und zurückhaltend, doch sobald er auf der Bühne ist, verleiht er seinem Inneren Ausdruck. «Dann bin ich auf der Bühne völlig präsent.»

## Wir sind alle miteinander verbunden

Aufgewachsen im tief katholischen Wallis hat ihn die Liebe vor zwei Jahren nach Muri verschlagen. Der 39-Jährige ist Vater von zwei Kindern. Vor einem Jahr gründete er die Firma «ONE». Der Name «ONE» hat eine besondere Bedeutung für ihn und kommt auch in seiner Kernbotschaft vor: «Wir sind auf tiefster Ebene



Hermann Scherer (links) überreicht Philipp Schnyder den begehrten Award. Die Freude darüber ist Philipp Schnyder anzusehen.

Bild: zg

## « Eigene Fragen stellen, eigene Antworten finden

ne unseres Seins und unserer Existenz miteinander verbunden. Wir sind one!», ist er überzeugt. Als Speaker kann er für Vorträge bei Unternehmen und Organisationen gebucht werden. «Hier spreche ich über verschiedene Themen, die mich begleiten.» Daneben ist er Autor und schreibt gerade an seinem ersten Buch.

Seine Rede beim Speaker-Slam, die er selbst geschrieben hat, drehte sich um die Frage «Wer bin ich?». In seiner eigenen Lebensgeschichte spielte diese eine zentrale Rolle und führte ihn in die Wildnis Alaskas, um Antworten zu finden. «Alles, was ich sage, hat einen Bezug zu meinem Leben. Ich möchte dazu anregen, sich eigene Fragen zu stellen und eigene Antworten zu finden. Ich möchte niemandem etwas aufzwingen. Es geht um die eigene Erkenntnis.» Man müsse sich selbst verändern und nicht die Welt, ist er überzeugt. «Ich will die Erfahrungen, die ich im Leben gemacht habe, an andere weitergeben.»

## In einer tiefen Lebenskrise

«Meine Reise nach Alaska war so etwas wie der letzte Akt. Damals wusste ich wirklich nicht, ob ich weiterle-

ben oder sterben wollte.» Am Mount McKinley im Denali-Nationalpark machte er dann eine alles verändernde Erfahrung. «Ich habe mich auf den Weg gemacht, bin diesen alleine gegangen, habe alles riskiert. Allein mit sich zu sein, ist nicht einfach.»

Er habe für sich klären müssen, wer er ist und was den Menschen ausmache. «Ich hatte immer das Gefühl, eine Maske aufzuhaben. Ich musste herausfinden, was sich hinter der Maske verbirgt. Die Fassade fallen lassen, um dann authentisch sein zu können.»

## Im Moment leben

Als er anfang, auf seine innere Stimme zu hören, habe ihm das das Leben gerettet. Er kam zur Erkenntnis, dass man eins mit seinen Visionen, eins mit seinen Schatten, bewusst im gegenwärtigen Moment leben müsse.

## « Selbst das Zepher in die Hand nehmen

«Früher war ich immer beschäftigt. Jetzt bin ich wirklich hier. Lebe im Moment. Bin wacher, präsenter.» Jeder hat sein Schicksal selbst in der Hand. Man müsse akzeptieren, was war, sich selbst annehmen und sich mit sich selbst beschäftigen. «Dann wirst du ein ganzer Mensch.» Viele

würden den Fehler machen, anderen einfach gefallen zu wollen. «Man macht etwas, um geliebt zu werden. Man verbiegt sich. Doch man muss es für sich machen.»

## Eine dramatische Geschichte, die motiviert und inspiriert

Durch diese Erfahrung in der Wildnis von Alaska habe er gelernt, das Zepher selbst in die Hand zu nehmen, die volle Verantwortung für sein Leben zu übernehmen und seinen eigenen Weg zu gehen. «Ich habe meine Maske abgelegt. Dieser Teil von mir ist damals wirklich gestorben.»

Aber anders funktionieren es nicht. Erst wenn die Maske falle, würden grossartige Möglichkeiten entstehen, ist er überzeugt. «Es gibt den Weg aus der Krise, auch wenn dieser schwer und teilweise unangenehm ist. Doch man wächst daran.» Schwierig sei, dass unsere Gesellschaft eine Krise immer noch als Zeichen der Schwäche deute. «Wir sollen funktionieren. Doch Krisen sind nötig, um wachsen zu können, unzerbrechlich zu werden.»

## Talent und Erfahrung machen einen guten Redner aus

Philipp Schnyder möchte Menschen auf dem Weg zu sich selbst begleiten, unterstützen und motivieren, um Freiheit, Wahrheit und Frieden zu finden. Er möchte aufzeigen, wie jeder im Einklang mit Körper, Geist

und Seele seine innere Stimme wiederfinden und sein Potenzial voll entfalten kann. «Um ein guter Speaker zu sein, ist natürlich ein gewisses Talent nötig.» Auf der Bühne müsse man dies zeigen können. «Und das passiert, wenn man die persönliche Lebenserfahrung mit einbringt.» Nur so könne man die Leute ansprechen,

## « Eine Herzensangelegenheit, keine Arbeit

sie mitreissen und Nähe aufbauen. «Nur wenn du dich öffnest, nichts versteckst, vertrauen dir die Zuhörer und das schafft die nötige Nähe.»

Philipp Schnyder hat eine Affinität zum Wort. Er hat viel gelesen und dadurch viel gelernt. Aber dieses theoretische Wissen reiche nicht aus. «Du darfst nicht zu verstandeslastig sein. Du musst authentisch sein, deinen eigenen Stil finden.»

Mit jedem Vortrag entwickle er sich weiter. «Ich werde nie aufhören, Themen kritisch zu hinterfragen aufgrund meiner eigenen Geschichte.» Es sei ein lehrreicher Weg, den er jetzt als Speaker gehe.

«Zudem ist es eine Herzensangelegenheit, die sich nicht als «Arbeit» anfühlt, sondern mir enorm viel Energie und Gewissheit gibt auf meinem Weg, auf dem ich unterwegs bin.»

## CHLOSCHTER GEISCHT

Das Autokino in Muri ist für viele aus dem Jahreskalender nicht wegzudenken. Immer am letzten Juli-Wochenende findet es statt. «So einfach ist es nicht», sagt Marco Stadler, der seit der ersten Durchführung als Helfer dabei ist und den organisierenden Verein ganze 16 Jahre lang präsidierte. «Wenn der 1. August ins letzte Juli-Wochenende fällt, ist das Autokino eine Woche früher», sagt er. So war es beispielsweise letztes Jahr. Diese Tatsache dürfte mit ein Grund sein, dass das Autokino und das Open Air «Muri-Live» nun am gleichen Wochenende stattfinden. Darüber, dass die beiden Veranstalter sich nicht absprachen, schüttelt der «Chloschtergeist» schon ein wenig den Kopf. Noch mehr hofft er aber, dass es die Leute gleich tun wie er und einfach bei beiden Anlässen dabei sind. Und am besten an der Bundesfeier am Montagmorgen auch noch.

Das Autokino in Muri feiert Jubiläum. Auch darum findet es gleich an drei Abenden statt. Der Anlass ist weitherum bekannt. Auch aus dem Ausland reisen jährlich ein, zwei Fahrzeuge an. Und dass der Anlass durchaus beliebt ist, spricht sich schnell herum. Marco Stadler sagt, dass sie während der Pandemie angefragt wurden, das Material auszuleihen. «Ein Pfarrer wollte eine Autokino-Messe veranstalten», sagt er und lacht. Weil sie fast alles Material mittlerweile mieten, kam die Ausleihe nicht zustande.

Überhaupt, Autokinos waren während den Pandemien Monaten beliebt. Weil nur Bekannte im selben Auto sitzen und der Abstand zu anderen Menschen durch die Distanz der Autos mehr als gegeben ist, waren Autokinos immer möglich. Dasjenige in Muri wurde im Sommer 2020 trotzdem abgesagt. Marco Stadler erklärt: «Ohne gemütliches Beisammensein, ohne Essen vorgängig? Das wäre nicht unser Autokino gewesen, wie wir es mögen.» Umso glücklicher sind die Organisatoren, dass sie aktuell nicht vor solche Entscheide gestellt werden.

Seine Lehrabschlussprüfung als Multimediaelektroniker EFZ hat Oliver Wey aus Muri mit der Note 5.4 abgeschlossen. Damit ist er der Beste im ganzen Kanton. Seine Lehre würde er immer wieder bei der Radio Pabst AG in Muri machen. Doch nicht nur er wurde Bester im Kanton. Auch sein bester Kollege schloss seine Lehre zum Automobil-Fachmann als Bester im Kanton ab. «Da hatten wir zusammen wirklich was zu feiern», erinnert sich Oliver Wey zurück. Da wäre der «Chloschtergeist» auch gern dabei gewesen.

Vom Wallis nach Alaska, dann auf die grosse Rednerbühne bei Top-Speaker Hermann Scherer. Philipp Schnyder überzeugte beim «Internationalen Speaker-Slam» in Mastershausen Publikum und Jury. Für seine herausragende Leistung als Redner erhielt der Murianer den «Excellence Award». Auf die Frage, ob denn Sokrates, ein berühmter Redner der Antike, sein Vorbild sei, antwortete er: «Nein, Sokrates ist es nicht. Aber Martin Luther King hat mich schon als Schüler beeindruckt und inspiriert. Seine Rede «I have a dream» hat mich sehr berührt. Da bekam ich schon damals Gänsehaut. Wenn ich jetzt daran denke, dann stellen sich mir auch wieder die Armhaare auf.» Was auch wirklich gestimmt hat, der «Chloschtergeist» hat es gesehen. --ake/sus

Werbung

Lüthy Bestattungen heisst neu:



LÜTHY & SCHMIED  
BESTATTUNGEN AG

Region Freiamt



Ruedi Mazenauer  
Geschäftsleiter  
Bestatter mit eidg. Fachausweis

Als regionales Bestattungsinstitut entlasten und unterstützen wir Sie im Todesfall.  
Einfühlsam & kompetent.

Seetalstrasse 5, 5630 Muri  
office@luethy-schmied.ch • 24h-Telefon: 056 664 23 66  
Alle Infos: www.luethy-schmied.ch

## Die Kunst des Caspar Wolf

### Öffentliche Museumsführung

Die nächste öffentliche Führung im Museum Caspar Wolf Muri findet am Sonntag, 24. Juli, um 14 Uhr statt. Der Treffpunkt ist beim Muri-Info-Besucherzentrum. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Die Führung ist gratis und wird rund 60 Minuten dauern. Der Eintritt ist regulär.

### Pionier der Alpenmalerei

Das Museum Caspar Wolf vermittelt in anschaulicher Weise die wechselvolle Karriere dieses einfachen Mannes aus Muri sowie die ausserge-

wöhnliche Entwicklung seines künstlerischen Werks. Es würdigt den Pionier der Alpenmalerei Caspar Wolf (1735–1783) mit einer speziell konzipierten Ausstellung – der umfassendsten permanenten Präsentation seines Werkes überhaupt – und mit wechselnden Kabinetausstellungen zu verschiedenen Aspekten im Zusammenhang mit Caspar Wolf, seiner Kunst, seiner Zeit und seinen Themen. Die Welt mit den Augen des wichtigsten Schweizer Landschafts- und Alpenmalers des 18. Jahrhunderts erleben.

--zg